

nabeln und Drucke: insgesamt 378 Nr., deren Entstehungszeit vom 9. Jh. bis ins Jahr 1932 reicht. Für die Beschreibung der spätm. und neuzeitlichen Materialien waren vor allem M.-F. Damongeot und F. Saulnier zuständig. Inhaltlich sind nicht, wie sonst häufig bei ähnlichen Katalogen, die liturgischen Hss. vorherrschend, sondern es finden sich neben vielen theologischen Werken (besonders Kirchenväterliteratur und Theologie des 12. Jh.) auch bemerkenswert zahlreiche philologisch und historisch interessante Texte. Von der Provenienz her ist neben den Hss. aus Cîteaux ein kleinerer Bestand aus St.-Bénigne/Dijon hervorzuheben; von den versprengten Provenienzen seien drei Codices aus Deutschland (Nr. 301–303) erwähnt. Der durch mehrere Register erschlossene Band verwirklicht in ansprechender äußerer Gestaltung und in beeindruckender Gründlichkeit ein Vorhaben, zu dem auf lokaler Ebene in Dijon schon seit Kriegsende verschiedene Ansätze gemacht worden waren. Es bleibt nur zu wünschen, daß das umfassende Unternehmen auch für andere Bestände auf demselben Niveau und mit der geplanten Schnelligkeit fortgeführt werden kann.

C.M.

Else Maria Wischermann, Grundlagen einer Cluniacensischen Bibliotheksgeschichte. Bestandteil des Quellenwerkes *Societas et Fraternitas* (Münstersche Mittelalter-Schriften 62), München 1988, Wilhelm Fink Verlag, ISBN 3-7705-2510-8, VIII und 162 S., DM 48. – Vorliegende Arbeit ist die gekürzte und überarbeitete Fassung einer „Hausarbeit zur Laufbahnprüfung für den Höheren Bibliotheksdienst bei der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln“, die dort unter dem Titel „*Bibliotheca Cluniacensis*. Das Verhältnis der Cluniacenser zu ihren Bibliotheken am Beispiel der Schriften und des Wirkens der ersten Äbte von Cluny (910–1161)“ im Jahre 1985 vorgelegt worden war. In der Hauptsache interessiert sich die Verfasserin für die Überlieferung der Schriften der ersten Äbte von Cluny in dem genannten Zeitraum. – Sie gliedert ihre Arbeit in sieben Abschnitte, von denen genannt seien: (2.) Bibliothek und Scriptorium Clunys (910–1161), (4.) Anhang, mit einer Konkordanz der in Cluny zwischen 1158 und 1161 katalogisierten und heute erhaltenen Hss. sowie mit dem Schrifttum der ersten Äbte von Cluny (910–1161) und dessen Verzeichnung in cluniacensischen Bibliothekskatalogen. Der scheinbar interessanteste Teil, das Kapitel 2, bringt wenig Neues über alte Bibliotheken, auch nicht über die von Cluny, sondern erschöpft sich in Allgemeinplätzen. Beschlossen wird der Band durch ein Personen- und Ortsregister.

Sigrid Krämer

Bibliothèque Nationale. Catalogue général des manuscrits latins. Tome VII (Nos 3776 à 3835) *Homéliers*, Paris 1988, Bibliothèque Nationale, ISBN 2-7177-1772-2, 476 S., und Tables du Tome VII (Nos 3776 à 3835), par Françoise Bléchet, Marie-Françoise Damongeot, Marie-Pierre Laffitte et Marie-Hélène Tesnière sous la direction de Jacqueline Sclafér, Paris 1991, Bibliothèque Nationale, ISBN 2-7177-1816-8, 415 S., 30 Tafeln. – Der Band umfaßt die Beschreibungen der im Katalog des 18. Jh. als „*Homiliare*“ eingestufen Hss., wobei die Abgrenzung zur Patristik unscharf blieb. An dem Registerband sind hervorzuheben das Incipit-Verzeichnis, das über die Angaben der Hss.-Beschreibungen hinausgehend sämtliche Predigtanfänge erfaßt, und